



Kanton Bern
Canton de Berne

Amt für Justizvollzug
Jugendheim Lory

Thunstrasse 14
Postfach
3110 Münsingen
+41 31 636 22 11
jugendheim.lory@be.ch
www.be.ch/lory

Arbeitsagogisches Konzept

INTERN

Herausgabe Jugendheim Lory

01/2020



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Definition Arbeitsagogik.....	3
3	Ziel.....	3
4	Arbeitsagogisches Angebot	3
5	Arbeitsagogische Haltung	4
6	Arbeitsagogischer Auftrag	4
7	Verbindliche Arbeitsagogische Grundsätze im Jugendheim Lory	5
8	Qualitätssicherung	5

1 Einleitung

Das Jugendheim Lory ist ein Erziehungsheim für verhaltensauffällige, normalbegabte weibliche Jugendliche und junge Frauen. Das Jugendheim Lory ist mit seinem Angebot an Tagesstrukturen in der Lage, realitätsnahe Schul-, Arbeits- und Ausbildungsbedingungen anzubieten, die eine Vorbereitung auf die nachfolgende Anschlusslösungen oder das Berufsleben bilden. Um eine (Re-)Integration der Jugendlichen zu fördern, werden sie von Mitarbeitenden der betrieblichen Tagesstruktur nach arbeitsagogischen Grundsätzen angeleitet.

Das arbeitsagogische Konzept bildet den Rahmen, in dem die betreuerische Arbeit im Rahmen des Arbeitstrainings festgelegt wird. Ziel dieses Konzeptes ist es aufzuzeigen, wie mittels Arbeitsagogik das Verhalten, das Denken und Fühlen der Jugendlichen so angeregt werden kann, dass eine stabilisierende und fördernde Wirkung in der Gruppen-, oder/und Einzelarbeit eintreten kann. Zudem gibt es Aufschluss über das heiminterne arbeitsagogische Angebot.

2 Definition Arbeitsagogik

„Arbeitsagogik ist das gezielte Einsetzen des Mediums Arbeit als Lernfeld und Spiegelbild für die Klientin. Arbeitsagogik ist Prozessbegleitungs-, Führungs- und Beziehungsarbeit. Das Ziel ist die Stabilisierung der Klientin, die Erhaltung und Erweiterung der Handlungskompetenz durch planmässige, individuelle Förderung sowie die positive Verhaltensbeeinflussung, letztlich Ihre Integration in die Arbeitswelt“. (Togni-Wetzel, 2008)

3 Ziel

Die Jugendliche soll mithilfe der Arbeitsagogik nachfolgende Ziele erreichen können:

- Die Entwicklung einer weiterführenden Perspektive im beruflichen Kontext
- Die Auseinandersetzung und Konfrontation mit den Anforderungen der Arbeitswelt
- Realistische Einschätzung der persönlichen beruflichen Fähigkeiten
- Erkennen von Verhaltensmustern im Zusammenhang mit Arbeit
- Befähigung zu einer adäquaten Berufswahl

4 Arbeitsagogisches Angebot

Die Jugendlichen durchlaufen in der Tagesstruktur die nachfolgenden betrieblichen Angebote:

- Küche,
- Textilatelier
- Garten
- Lingerie
- Hauswartung
- Werken

Der Geschlossen Wohngruppe sind die Ateliers angegliedert, welche Kartonage, Werken und Textil anbieten.

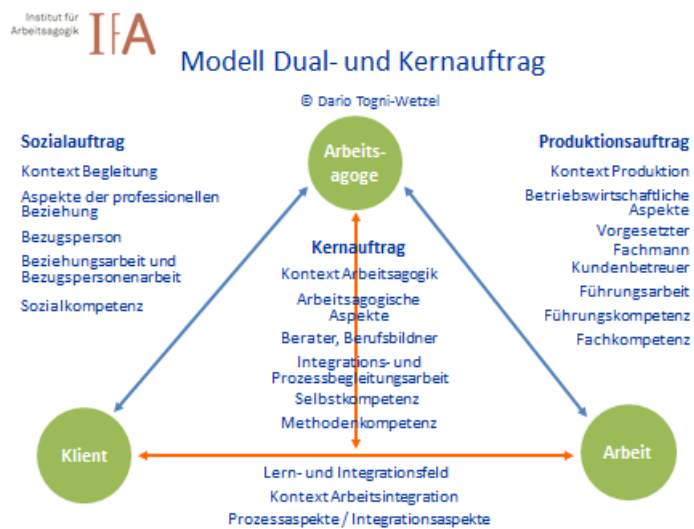
Die betrieblichen Angebote des Jugendheim Lory bieten den Jugendlichen Lernfelder, in denen sie Schlüsselfunktionen wie Selbständigkeit, Verantwortungsfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit und Kreativität üben können. Die Jugendlichen werden in ihrer Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit gefördert.

5 Arbeitsagogische Haltung

Die Jugendliche steht im Mittelpunkt der arbeitsagogischen Tätigkeit. Sie wird durch den Arbeitsagogen professionell ge – und begleitet.

Im Alltag sind die Mitarbeitenden des Jugendheims Lory von der positiven Entwicklungsmöglichkeit aller Jugendlichen überzeugt. Sie unterstützen die Jugendlichen durch verlässliches, klares, respektvolles und kontinuierliches Handeln und nehmen dabei stets ihre Vorbildfunktion nach Innen und Aussen wahr. Gezielt und individuell wird an den Stärken und Schwächen gearbeitet.

6 Arbeitsagogischer Auftrag



1

Die Basis des arbeitsagogischen Handelns ist Beziehungsarbeit. Gemeinsam mit der Jugendlichen und dem Perspektivencoach legt der Arbeitsagoge im Gespräch realistische und erreichbare Ziel- und Auswertungskriterien fest. Diese werden schriftlich festgehalten. In regelmäßigen Abständen finden Auswertungsgespräche zur Überprüfung der Zielvereinbarung statt. Die Ziele werden Regelmässig überprüft, wo nötig angepasst oder neu definiert.

Der Arbeitsagoge schafft ein Arbeitsklima, welches der Jugendlichen ermöglicht, die Arbeit, das Arbeitsumfeld sowie die Mitarbeitenden bewusst zu Erleben und mit diesen in Auseinandersetzung zu gehen.

Die Jugendliche wird durch den Arbeitsagogen angeleitet sich in Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu beüben und für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen. Das Arbeitsumfeld bietet der Jugendlichen die Gelegenheit, anhand konkreter Praxisbeispielen mehrschichtige und herausfordernde Situationen zu bearbeiten.

Dabei unterstützt und begleitet der Arbeitsagoge die Jugendliche, damit sie eigene Handlungskompetenzen ausbaut und Konfliktlösungsstrategien entwickelt. Fehler gehören in einem Arbeitsprozess ausdrücklich dazu. Der Arbeitsagoge reflektiert wertschätzend und konstruktiv den Arbeitsprozess mit der Jugendlichen. Dabei werden Positives und Negatives beleuchtet, mögliche Lösungsansätze besprochen und neue Übungsfelder geschaffen.

¹ Quelle: Wirkungsmodell der Arbeitsagogik, IFA Institut für Arbeitsagogik

Repetitive Arbeiten erlauben der Jugendlichen eine Professionalisierung im Handeln. So wirken sie sich positiv auf ihre Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit aus. Das motiviert und schafft die Basis für die persönliche Entfaltung, damit zukünftige Probleme durch die Jugendliche ohne Unterstützung durch den Arbeitsagogen angegangen und gemeistert werden können.

7 Verbindliche Arbeitsagogische Grundsätze im Jugendheim Lory

Die Arbeitsagogen des Jugendheim Lory halten folgende Grundsätze ein:

- Sie nutzen die vorhandenen Ressourcen in der Arbeit mit den Jugendlichen
- Sie lassen los, trauen zu, und bieten Entlastung
- Sie sind in Beziehung mit der Jugendlichen in der Arbeit und finde die richtige Nähe- und -Distanz- Balance (Verhaltenskodex)
- Sie sind von der positiven Entwicklungsmöglichkeit aller Jugendlichen überzeugt
- Sie unterstützen die Jugendliche durch verlässliches, klares und kontinuierliches Handeln
- Sie kommunizieren klar, unmissverständlich, offen und sachlich
- Sie sind aktive Zuhörer, akzeptieren das Gegenüber so wie es im Moment ist und kann sich in seine Lage hineindenken und –fühlen
- Sie leben ihre Vorbildfunktion
- Sie halten sich mit eigenen Wertungen, Ratschlägen und spontanen Reaktionen zurück
- Sie begegnen der Jugendlichen mit Wertschätzung und Respekt – insbesondere bei Fehlverhalten
- Sie geben der Jugendlichen in der Arbeit einen Inhalt, Sinn und Sicherheit
- Sie instruieren und thematisieren mit der Jugendlichen was Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz beinhaltet und intervenieren bei Nichteinhalten sofort
- Sie setzen sich laufend mit der Qualität und Professionalität ihrer Arbeit und ihres Arbeitsumfeldes auseinander
- Sie ermöglichen der Jugendlichen ein bewusstes Erleben der Umwelt und die Auseinandersetzung mit dieser
- Sie sehen die Wichtigkeit ihrer Arbeit als Teil von therapeutischen Ansätzen
- Sie nehmen ihre Rolle in der vernetzten Aufenthaltsplanung wahr und vertreten den Arbeitsbereich bei Standortsitzungen und Fallsupervisionen
- Sie nutzen die institutionlisierten Austauschgefäße aktiv
- Sie fördern und fordern die interdisziplinäre Zusammenarbeit

8 Qualitätssicherung

Damit die Qualität gesichert ist, steht den Arbeitsagogen nachfolgende Gefäße zur Qualitätssicherung zur Verfügung:

- Teilnahme an internen Fallsupervisionen
- Arbeitsagogische Fallbesprechungen
- Teamsitzungen
- Weiterbildungen
- Aufenthaltsplanung
- Schemazikel

Die Umsetzung und Wirksamkeit dieses Konzeptes werden alle zwei Jahre durch die Geschäftsleitung überprüft.

20.02.2019